

Strategische Herausforderungen und Zukunftsbild der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ 2022

Stiftung Haus der kleinen Forscher, Stand: 22. März 2018

„Wir gestalten praxisnahe und qualitativ hochwertige Lösungen für bundesweite (MINT-) Bildungsherausforderungen im Elementar- und Primarbereich.“ (Klausur Potsdam, 22.01.18)

Starke Kinder durch gute MINT-Bildung – unser Beitrag zur Bildungsrepublik

Fragen, Forschen, Zukunft gestalten: Kompetenzen für das 21. Jahrhundert

Den Herausforderungen einer komplexen und digitalen Welt begegnen

Die Stiftung "Haus der kleinen Forscher" trägt dazu bei, dass Menschen in unserer sich schnell verändernden und zunehmend digitalen Welt Orientierung finden und offen für Neues bleiben. Die alltägliche Auseinandersetzung mit Natur und Technik fördert Neugier, Lern- und Denkfriede von Mädchen und Jungen. Sie befähigt Kinder selbstbestimmt zu denken, verantwortungsvoll zu handeln und sich zu mündigen Bürgern zu entwickeln.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ trägt dazu bei, dass Kinder Haltungen, Wissen und Fähigkeiten erwerben, um an der immer stärker digitalisierten Welt teilhaben und diese aktiv gestalten zu können. Sie müssen in der Lage sein, die heute noch unbekanntesten Herausforderungen einer sich ständig wandelnden Welt zu meistern.

Eine Voraussetzung dafür ist, dass pädagogische Fach- und Lehrkräfte ihre berufliche Praxis kontinuierlich weiterentwickeln. Die Stiftung will mit ihrem Angebot pädagogische Fach- und Lehrkräfte und ihre Einrichtungen dabei begleiten, am Wandel in der Bildungswelt konstruktiv mitzuwirken.

Auf die Menschen kommt es an – Bedeutung von Fort- und Weiterbildung für Pädagogen steigt

Entscheidend für gute Bildungsqualität sind die Kompetenzen derjenigen, die in Kitas, Horten und Grundschulen mit Kindern arbeiten. Deutschland ist jedoch mit einem dramatischen Fachkräftemangel in diesem Bereich konfrontiert. Bis 2025 werden viele tausend zusätzliche pädagogische Fach- und Lehrkräfte benötigt. Allein in den Grundschulen werden 35.000 fehlende ausgebildete Lehrkräfte vor allem durch Quer- und Seiteneinsteiger ersetzt werden, die einen hohen Unterstützungsbedarf haben. Aber auch erfahrene pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte brauchen kontinuierliche professionelle Entwicklung, um den rasant wachsenden Anforderungen an ihre Arbeit z.B. durch Migration oder Digitalisierung gerecht werden zu können.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PARTNER

Helmholtz-Gemeinschaft

Siemens Stiftung

Dietmar Hopp Stiftung

Deutsche Telekom Stiftung

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ arbeitet wirkungsorientiert und ist (auch digital) leistungsfähig

Seit 2006 unterstützt die Stiftung in einem praxisnahen und qualitativ hochwertigen Professionalisierungsansatz pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei, Kinder im Alter bis zehn Jahren beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Das Angebot erstreckt sich dabei auf Themen aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sowie auf Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Stiftung hat bundesweit eine gesellschaftlich breit verankerte, verlässliche und leistungsfähige Initiative mit über 220 Netzwerkpartnern aufgebaut. Mittels rund 650 qualifizierter Trainerinnen und Trainer ist das „Haus der kleinen Forscher“ in der Lage, deutschlandweit Fortbildungen anzubieten, von denen schon nahezu 70.000 Pädagoginnen und Pädagogen aus jeder zweiten Kita, jedem dritten Hort und jeder vierten Grundschule profitiert haben.

Die Stiftung selbst hat sich mit ihren derzeit 185 Mitarbeitenden kontinuierlich professionalisiert: Im Jahr 2013 ließ sie sich institutionell evaluieren. Von 2014 bis 2016 beforschten Wissenschaftlerteams aus acht Universitäten die Wirkung früher MINT-Bildung und bestätigten die Wirkung der Angebote des „Hauses der kleinen Forscher“. 2017 stellte eine externe Beratung der Stiftung in einer Effizienz- und Effektivitätsanalyse ein gutes Zeugnis aus und zeigt gleichzeitig auf, wo und wie sie noch besser werden kann und muss. Im Jahr 2018 wird ihre konsequente Wirkungsorientierung mit dem Wirkt-Siegel bestätigt.

Die professionelle Weiterentwicklung der Organisation muss u.a. im Hinblick auf die digitale Transformation, die künftige Rolle der lokalen Netzwerkpartner und die Qualitätssicherung des train-the-trainer-Ansatzes fortgesetzt werden. Bei unserer Arbeit mit Erwachsenen und Kindern wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen.

Für uns, die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, ist die Digitalisierung ein Transformationsprozess, der weitreichende strategische, organisatorische und kulturelle Veränderungen für unsere Stiftung/Initiative und die gesamte (Weiter-) Bildungsbranche mit sich bringt. Diese sehen wir als Chance an, um unsere Angebote wirkungsvoll zu ergänzen, weiterzuentwickeln und neue wirksame Angebote zu etablieren. Dabei geht es nicht nur um die Technologische Weiterentwicklung der Stiftung, sondern auch um die Etablierung einer neuen Denk- und Arbeitsweise und die Integration zusätzlicher Kompetenzen.

Strategische Ziele und Initiativen der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ 2022

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ leistet bereits heute einen entscheidenden Beitrag dafür, dass Kinder in Deutschland Bildungsorte erleben, an denen sie ihren eigenen Fragen nachgehen und forschend die Welt entdecken können.

Die Stiftung möchte ihre erfolgreiche Arbeit als verlässlicher Partner in der frühen (MINT-)Bildung fortsetzen, bedarfsgerecht ausbauen und damit zum Erreichen der Ziele beitragen, die sich die Bildungsrepublik Deutschland im Koalitionsvertrag setzt – insbesondere in den folgenden fünf Feldern:

1. Mit forschend-entdeckendem Lernen **Kompetenzen für das 21. Jahrhundert fördern**

Das hat sich bewährt: Die Stiftung "Haus der kleinen Forscher" befördert eine fragend-forschende Haltung bei Kindern. Sie gibt Mädchen und Jungen schon in jungen Jahren die Chance, eigene Talente und Potenziale in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu entdecken und legt mit Angeboten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) den Grundstein für einen reflektierten Umgang mit technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen.

Das wollen wir ausbauen: Da MINT mehr kann, wird die Stiftung die im forschend-entdeckenden Lernen liegenden Möglichkeiten nutzen, um weitere, zukunftsrelevante Kompetenzbereiche zu stärken. Sie will neue Lernangebote entwickeln, v.a. zur Sprachförderung, zur digitalen Bildung und zu übergreifenden Kompetenzen wie der Selbststeuerung und der Orientierung an Werten.

Das ist der Gewinn: "Häuser der kleinen Forscher" machen Mädchen und Jungen stark für die Zukunft. Mit MINT Bildung fördert die Stiftung das Interesse von Mädchen und Jungen an MINT-Themen und – mehr noch – stärkt ihre Kompetenzen für das 21. Jahrhundert.

2. **Kita-Qualität** mit einem systemischen Ansatz und MINT-Mentoren weiterentwickeln

Das hat sich bewährt: Mit einem praxisnahen und qualitativ hochwertigen Professionalisierungsansatz unterstützt die Stiftung pädagogische Fachkräfte dabei, Kita-Kinder beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Die Stiftung ermöglicht mit ihrem Zertifizierungsangebot Bildungseinrichtungen, die eigene pädagogische Arbeit zu reflektieren und sich als "Ort des forschenden Lernens" kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Das wollen wir ausbauen: Für eine noch nachhaltigere Steigerung der Kita-Qualität plant die Stiftung, künftig auch Kita-Leitungen und MINT-Mentoren zur systemischen Entwicklung der gesamten Bildungseinrichtung zu qualifizieren und fachlich zu begleiten. Dazu will sie eine Kita-Qualitätsoffensive (KiQ-Off) zum forschend-entdeckenden Lernen auf den Weg bringen.

Das ist der Gewinn: Die Professionalisierung einzelner Fachkräfte in einem systemischen Ansatz mit den Aufgaben der Leitung zu verknüpfen, stärkt die Wirkung des forschend-entdeckenden Lernens und ist damit ein entscheidender Hebel zur Qualitätsentwicklung der gesamten Bildungseinrichtung.

3. Gute ganztägige Bildung an Grundschulen durch kompetente Lehr- und Fachkräfte fördern

Das hat sich bewährt: Durch die Qualifizierungsangebote der Stiftung erweitern Hort- und Ganztagsfachkräfte ihre Kenntnisse und pädagogischen Kompetenzen und setzen sie in ihrer alltäglichen Arbeit mit Kindern um. Die Stiftung unterstützt Ganztageinrichtungen darin, sich als "Ort des forschenden Lernens" dauerhaft weiterzuentwickeln.

Das wollen wir ausbauen: Das „Haus der kleinen Forscher“ wird Lehrerfortbildungsangebote für den Unterricht an Grundschulen entwickeln und ab dem Schuljahr 2019/20 in mindestens zwei Bundesländern verbreiten. In den nächsten Jahren soll dieses Angebot, das besonders auf die Verbindung von Präsenz- und digitalen Formaten ausgerichtet ist, bundesweit ausgebaut sein und flächendeckend kontinuierlich durchgeführt werden.

Das ist der Gewinn: Die Verknüpfung von Bildungsangeboten im Unterricht und im Ganztag der Grundschule durch die Fortbildung der Fach- und Lehrkräfte in beiden Bereichen fördert den „echten“ Ganztag für Grundschulkindern.

4. Pädagogen aus Kita und Grundschule wirkungsvoll in die digitale (Lern-)Welt begleiten

Das hat sich bewährt: In Präsenzfortbildungen erleben Fach- und Lehrkräfte die Faszination und Freude eigenen Forschens für sich selbst. Sie erweitern ihre Kenntnisse und pädagogischen Kompetenzen und setzen sie in ihrer alltäglichen Arbeit mit Kindern um.

Das wollen wir ausbauen: Die Stiftung plant, digitale Lern-, Informations- und Serviceangebote für ihre und mit ihrer Zielgruppe erheblich auszubauen und mit dem vorhandenen Präsenzangebot zu einem größeren Ganzen zu vereinen. Damit ermöglicht sie pädagogischen Fach- und Lehrkräften individuelle und wirkungsvolle Lernpfade, einen besseren Austausch untereinander und eine kompetente Begleitung bei Fragen und Herausforderungen, die die Digitalisierung in der Bildung mit sich bringt.

Das ist der Gewinn: Passgenaue, individuelle und stärker mit Nutzern entwickelte Angebote unterstützen die Wirkung von Qualifizierungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte. Die Stiftung wird der zunehmenden Heterogenität ihrer Zielgruppe noch besser gerecht und für neue Nutzer attraktiv. Sie kann außerdem dazu beitragen, bei der digital bisher eher zurückhaltenden Gruppe der Pädagoginnen und Pädagogen aus Kita, Hort und Grundschule eine selbstbewusste und aktiv-gestaltende Haltung in der digitalen Welt zu befördern.

5. **Think Tank** für die frühe (MINT-)Bildung in Deutschland etablieren

Das hat sich bewährt: Die Stiftung widmet sich dem Thema „Qualität und Wirkung in der frühen (MINT-)Bildung“ durch regelmäßige Evaluation und (Be-)Forschung, deren Erkenntnisse sie der Allgemeinheit zur Verfügung stellt, sowie durch Veranstaltungen und weitere kommunikative Maßnahmen.

Das wollen wir ausbauen: Im engen Austausch mit Stakeholdern aus Politik, Wissenschaft, Gesellschaft und Bildungspraxis wird die Stiftung neue Formate der Vernetzung etablieren, um Steuerungs- und Zukunftsfragen der frühen Bildung gemeinsam zu diskutieren und auf die Agenda zu setzen.

Das ist der Gewinn: Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ kann aufgrund ihrer bundesweiten Bedeutung sowie ihrer MINT- und Kita-Expertise eine Diskursplattform für relevante Stakeholder bieten, dort gemeinsam Antworten auf aktuelle drängende Fragen erarbeiten und diese der Allgemeinheit zur Verfügung stellen – z.B. zu Themen wie der digitalen Transformation, Qualitätskriterien der frühen (MINT-)Bildung, der Qualität im Ganztags- oder einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

6. **Professionelle Weiterentwicklung** der Organisation

Das hat sich bewährt: Die Stiftung hat sich seit ihrem Bestehen kontinuierlich professionalisiert und ihre Arbeitsweise mehrfach überprüft. 2013 ließ sie sich durch eine unabhängige Gutachterkommission institutionell evaluieren. 2017 stellte eine externe Beratung der Stiftung in einer Effizienz- und Effektivitätsanalyse ein gutes Zeugnis aus und zeigt und gleichzeitig wo sie noch besser werden kann und muss. Im Jahr 2018 wird ihre konsequente Wirkungsorientierung mit dem Wirkt-Siegel für MINT-Initiativen bestätigt.

Das wollen wir ausbauen: Die professionelle Weiterentwicklung der Organisation muss u.a. im Hinblick auf die digitale Transformation, die künftige Rolle der lokalen Netzwerkpartner, die Qualitätssicherung des train-the-trainer-Ansatzes sowie die strategische Personal- und Organisationsentwicklung vorangetrieben werden. Bei unserer Arbeit mit Erwachsenen und Kindern wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen.

Die Stiftung ist in den letzten 10 Jahren zudem stark und schnell gewachsen. Entsprechend gilt es auch die stiftungsinternen Abläufe und Strukturen mit Blick auf Effizienz und Effektivität sowie Qualität und Compliance auf Angemessenheit zu prüfen und (u.a. mittels technischer Lösungen) so zu vereinfachen und weiter zu entwickeln, dass die verfügbaren zeitlichen Ressourcen der Stiftung größtmöglich entlastet werden und steuerungsrelevante Informationen rechtzeitig zur Verfügung stehen.

Das ist der Gewinn: Die Digitalisierung als Transformationsprozess bringt weitreichende strategische, organisatorische und kulturelle Veränderungen für unsere Stiftung/Initiative und die gesamte (Weiter-) Bildungsbranche mit sich. Diese wollen wir mitgestalten und sehen sie als große Chance an, um unsere Angebote wirkungsvoll zu ergänzen, weiterzuentwickeln und neue wirksame Angebote zu etablieren. Dabei geht es nicht nur um die Implementierung von Technik, sondern auch um die Etablierung einer neuen Denkweise nach innen wie außen.